



## Protokoll

<b>Veranstaltung:</b> Arbeitskreistreffen Bilden & Entwickeln		
<b>Ort der Veranstaltung:</b> GZO		<b>Name des Protokollanten:</b> Matthias Amelung
<b>Datum der Veranstaltung:</b> 28.03.2018	<b>Beginn der Veranstaltung:</b> 18:00 Uhr	<b>Ende der Veranstaltung:</b> 20.20 Uhr
<b>Teilnehmer:</b> Siehe Teilnehmerliste (im Büro des RM einsehbar)		
<b>Tagesordnung/Ablauf der Veranstaltung:</b> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Begrüßung</li><li>2. Genehmigung des Protokolls</li><li>3. Bericht des Arbeitskreissprechers</li><li>4. Projektvorstellungen<ol style="list-style-type: none"><li>a. Bauwagengruppe Waldorf-KiGa Oldenburg</li><li>b. Machbarkeitsstudie Surfmuseum Fehmarn</li><li>c. Z_OH+500 – Ein Zukunftsprojekt</li><li>d. Wendisch-slawische Museumskooperation</li></ol></li><li>5. Verschiedenes</li></ol>		
<b>Anhang</b> Präsentation		
<b>Bestätigung der Erstellung und Richtigkeit:</b>		
Datum	Matthias Amelung	Unterschrift des Protokollanten



## **1. Begrüßung**

Herr Kümmel eröffnet die Sitzung um 18:00 Uhr und begrüßt die Teilnehmer. Er dankt den Anwesenden für die rege Teilnahme und bittet um eine kurze Vorstellungsrunde.

## **2. Protokoll**

Gegen das Protokoll der letzten Sitzung gibt es keine Einwände. Herr Kümmel weist auf die Verfügbarkeit der Protokolle auf der Internetseite der Aktivregion ([www.ar-wf.de](http://www.ar-wf.de)) hin.

## **3. Bericht des Arbeitskreissprechers**

Herr Kümmel berichtet kurz vom Stand der Projekte. Die in der vorangegangenen Sitzung vorgestellten Projekte „Stadtmarketing Oldenburg“ und „Erweiterung des Kinderhauses Grömitz“ befinden sich aktuell in der Beantragung beim Landesamt in Flintbek. Das Kinderhaus in Grömitz wird voraussichtlich im Rahmen der landesweiten Leitprojekte im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) eine Förderung erhalten. Herr Amelung erklärt kurz die Aufgabe des Arbeitskreises im Rahmen der Projektauswahl in der AktivRegion und die möglichen Stufen des Votums (Folie 5). Dessen projektbezogenes Ergebnis wird in die Projektauswahl seitens des Vorstandes übernommen.

## **4. Projektvorstellungen**

### **a. „Bauwagengruppe Waldorf-KiGa Oldenburg“**

Das Projekt zur Erweiterung des Waldorfkindergartens wird von den Damen Hartwig, Stuwe, Wagner-Struckmann, Hümcke und Sander vorgestellt. Der Kindergarten ist 1980 aus einer Elterngruppe hervorgegangen und besteht seit 1985 als eigenständige Kindertageseinrichtung. 2000 erfolgte ein Neubau im Brookkamp in Oldenburg, der 2010 um eine Krippe erweitert wurde. Das Konzept beruht auf der Konzeption nach Steiner und Pickler. Derzeit werden 21 Kinder mit durchschnittlich 2 Erziehern im Kindergarten und 15 Kinder mit 2,5 Erziehern in der Krippe betreut. Der hohen Nachfrage an KiTa-Plätzen steht ein zu geringes Angebot gegenüber, so dass einerseits der Übergang von der Krippe in den KiTa und andererseits ein Aufnahme weiterer Kinder der Warteliste nicht gewährleistet werden kann. Diese Situation soll mit Hilfe einer „Naturgruppe“ entgegen gewirkt werden. Die Kinder dieser Gruppe werden überwiegend draußen betreut, der neu zu beschaffende Bauwagen dient als Notraum und ist auch mit sanitären Anlagen ausgestattet. Ein benachbarter



Schrebergarten ist ebenfalls angepachtet, die Aufstellung des Bauwagens erfolgt jedoch auf eigenen Grund des Vereins. Derzeit plant ein Architekt die Gestaltung des Bauwagens, Angebote der Spezialanfertigung werden derzeit eingeholt. Der Wagen wird über eine überdachte Außenterrasse verfügen so dass innen mehr Platz zum Spielen und Stauraum konzipiert werden kann. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 130.000 €. Der Trägerverein prüft parallel auch eine Fördermöglichkeit durch ein Förderprogramm des Bundes zu Neuerrichtung von Kinderbetreuungsplätzen.

Herr Kümmel fragt, ob die Erstellung der vorgesehenen Hausanschlüsse ebenfalls förderfähig ist. Herr Amelung wird dieses prüfen. Herr Saba als Vertreter der Stadt Oldenburg teilt mit, dass seitens der Verwaltung ein hohes Interesse an zusätzlichen Plätzen besteht, da diese derzeit fehlen. Auch die Erweiterung des Angebotes durch neue pädagogische Konzepte wie der Naturgruppe bewertet er positiv. Die zusätzlichen Kindergartenplätze tragen mittelfristig auch zur Sicherung der Schülerzahlen bei. Herr Kümmel fragt, ob auch die Förderung der zusätzlichen Personalstelle beantragt werden soll. Frau Struckmann bejaht dieses. Herr Saba teilt mit, dass diese seitens der Stadt mit einem Teilbetrag ebenfalls bezuschusst wird. Er weist darauf hin, den Pachtvertrag des Schrebergartens möglichst langfristig abzuschließen, um die Zweckbindungsfrist der Fördermittel zu gewährleisten. Frau Stuwe antwortet, dass derzeit noch kein schriftlicher Vertrag besteht, der Hinweis jedoch aufgenommen wird.

Herr Rickert regt den Kontakt zu einem örtlichen Hersteller von Mobilheimen aufzunehmen, da diese im Hinblick auf einen barrierefreien Zugang ebenerdig und ggf. auch günstiger in der Anschaffung sein können. Frau Stuwe nimmt den Hinweis auf und wird diesen prüfen. Herr Adler, als Vertreter des Beirates für Menschen mit Behinderungen im Kreis OH bewertet das Projekt positiv und fragt nach der Aufnahme von Kindern mit Handicap. Frau Sander berichtet, dass die existierenden Gebäude der Kita sind, derzeit jedoch nur Erfahrungen im Bereich der Krippe vorliegen. Herr Adler begrüßt das Konzept des Bauwagens, weist jedoch darauf hin, dass in der geplanten Form mit einem Zugang über Treppen Kinder mit Handicap benachteiligt werden. Er bittet darum, dass die Bestrebungen des Aktionsplans zur Barrierefreiheit eingehalten werden. Frau Struckmann erwidert, dass seitens des Trägervereins die Priorität der Planung auf einem möglichst geringen Flächenverbrauch und einen leistbaren Kosten



gelegt wurde. Für Kinder mit Einschränkungen steht alternativ eine Betreuung in den bestehenden Gruppen offen.

Herr Kümmel fasst abschließend zusammen, dass es noch weiteren Klärungsbedarf zur konkreten Projektumsetzung gibt. Er regt an über den Kern des Konzeptes der zusätzlichen Kinderbetreuungsplätze in einer Bauwagengruppe abzustimmen. Der AK votiert mit elf Stimmen für eine hohe und mit zwei Stimmen für eine mittlere Qualität des Projektes.

#### **b. „Machbarkeitsstudie Surfmuseum Fehmarn“**

Frau Opielka stellt das Projekt vor. Der Verein „Surfmuseum International“ plant die Einrichtung eines Surfmuseums auf Fehmarn. Es gibt derzeit keine vergleichbare Einrichtung und die Machbarkeit/Konzeption soll anhand einer Studie vorab untersucht werden. Fehmarn ist bei den Surfern sehr beliebt und Basis der Ausstellung bildet die umfangreiche Sammlung der Charchulla-Zwillinge. Das Vorhaben wird von namhaften Windsurfsportlern unterstützt, da Windsurfen nach wie vor beliebt ist.

Die Ausrichtung des geplanten Museums hat verschiedene Zielgruppen im Blick, so dass auch der Aspekt des „Edutainment“ bei der Konzeption berücksichtigt wird. Es bestand in den Jahren 2007 bis 2011 ein Surfmuseum, das jedoch an eine weitere Ausstellung angegliedert war. Nun sollen anhand der Machbarkeitsstudie die Potentiale, Risiken und eine mögliche Ausstellungskonzeption erstellt werden. Auch die Betrachtung der Wirtschaftlichkeit nimmt einen zentralen Teil der Untersuchung ein. Die Kosten der Vorplanung werden auf ca. 18.000 € geschätzt.

Herr Dr. Wilschewski fragt nach, ob die genannte Zahl von 30-40.000 Besuchern der früheren Ausstellung sich ausschließlich auf den Bereich des Surfens beziehen. Frau Opielka berichtet, dass beide Ausstellungen mit demselben Ticket zugänglich waren, so dass hier leider nicht differenziert werden kann. Herr Dr. Wilschewski möchte wissen, in wie weit die geplante Studie neben der Umsetzung auch die grundsätzliche Realisierbarkeit betrachtet. Frau Opielka teilt mit, dass die grundsätzliche Machbarkeit auch im Interesse des Investors untersucht wird. In der Studie sollen mehrere Szenarien dargestellt und ein „passendes“ näher betrachtet werden. Herr Anson fragt nach dem Zeitplan für das Vorhaben. Frau Opielka kalkuliert auf Basis eines bereits vorliegenden Angebots mit einer Dauer von ca. acht Wochen zur grundsätzlichen Erstellung. Eine Teilnehmerin möchte wissen, wie ein „Surfsimulator“ funktioniert. Herr



Überall erläutert, dass es sich hier um ein drehbar gelagertes Surfbrett mit Segel handelt, anhand dessen man die Reaktion des Boards auf die eigenen Bewegungen zeigen kann. Frau Langenohl fragt nach der Organisationsform des Museums. Frau Opielka erläutert, dass es sich die Interessengemeinschaft aus dem Verein, den Herren Charchulla und Herrn Rickert als potentiellen Investor zusammensetzt. Die Ausstellungsstücke und das Wissen zum Surfsport werden seitens des Vereins und den Charchullas dem Investor bei Nachweis der Wirtschaftlichkeit für das Museum zur Verfügung gestellt. Herr Wehrendt merkt an, dass es bei der Konzeption und dessen Berechnung evtl. interessant sein kann, die Hersteller von Surfausrüstung in die Ausstellung zu integrieren. Frau Opielka bestätigt dies Überlegungen besonders zur laufenden Aktualisierung des Fundus.

Herr Kümmel dankt den Anwesenden für die konstruktive Diskussion und bittet um das Votum. Elf Teilnehmer sprechen sich für eine hohe Qualität im Sinn der Anspruchsgruppe und drei für eine mittlere Qualität aus.

### **c. „Z\_OH+500 – Ein Zukunftsprojekt“**

Frau von Oldenburg und Frau Langenohl stellen sich persönlich vor. Die Damen sind gebürtige Ostholsteinerinnen und haben das Interesse an der Region nie verloren. Sie haben ein vergleichbares Projekt bereits in Hamburg umgesetzt und möchten nun den Ansatz in den ländlichen Raum übertragen. Im Mittelpunkt des Kunstprojekts steht die Frage, wie der fernen Zukunft der Alltag in der Region aussehen kann. Das Konzept richtet sich an alle, die einen Bezug zu Ostholstein haben. Die Teilnehmenden sollen in unterschiedlichen Formen ihre Ideen einbringen. Die Initiatorinnen haben bereits zu verschiedenen Museen in der Region den Kontakt aufgenommen, die als Multiplikatoren und Ausstellungsorte für die Ergebnisse beteiligt werden. In einem Projektzeitraum von Sommer 2018 bis 2020 werden die Exponate in den teilnehmenden Museen und Einrichtungen erstellt, dann gesammelt und als Gesamtausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Ziel ist es, durch die wechselnden Ausstellungsorte den Besucher durch die Region zu Führen und für weitere Ausstellungen und Angebot zu sensibilisieren.

Herr Amelung fragt vor dem Hintergrund des Projekts „KulturLink“ und den dort gesammelten Erfahrungen nach, wie die Ansprache der potentiellen Akteure erfolgen soll. Frau von Oldenburg berichtet, dass in Hamburg mit einer Reihe von Mailings an



bereits bekannte Personen und die gegenseitige Ansprache ausreichend aktiv gewonnen werden konnten.

Herr Anson möchte wissen, wie sich die Kosten konkret zusammensetzen. Frau Langenohl führt aus, dass neben Kosten für eine Internetseite, Flyer und Plakate auch deren Design und Erstellung sowie Materialien zur Durchführung finanziert werden müssen. Herr Anson möchte weiter wissen, wo die Ergebnisse gesammelt werden. Laut Frau von Oldenburg ist vorgesehen, dass jeder Teilnehmer seinen künstlerischen Beitrag zu den festen Terminen in den Museen mitbringen kann. Dort werden diese dann thematisch sortiert, gebündelt und an die weiteren Museen verteilt.

Herr Kümmel fragt, wie lange die Exponate im Hinblick auf die Zweckbindungsfrist von fünf Jahren ausgestellt werden. Frau von Oldenburg verweist auf die zu erstellende Webseite, auf der dauerhaft alle Exponate sichtbar bleiben, Auch die Kunstwerke selber werden archiviert und stehen für weitere Ausstellungen zur Verfügung. Frau Barth merkt an, dass die Adresslisten des Projekts „KulturLink“ noch in der VHS Oldenburg vorliegen. Eine Teilnehmerin möchte wissen, ob die Exponate auf gemeinsamen Veranstaltungen erstellt werden können. Herr Kümmel ergänzt, dass an Wochenenden entsprechende Räumlichkeiten in der Volkshochschule verfügbar sind. Frau Langenohl kann sich dieses vorstellen und nimmt die Idee auf. Frau von Oldenburg merkt an, dass der Umfang des Projekts zur leichteren Finanzierbarkeit eher klein gehalten ist. Herr Amelung bietet an, seitens der Aktivregion mit über das Projekt und dessen Termine zu informieren. Herr Anson regt an, zu Beginn des Projekts in den teilnehmenden Einrichtungen Veranstaltungen zur Erläuterung des Vorhabens durchzuführen, um dessen Bekanntheit mit Blick auf das Ergebnis zu verbessern.

Herr Kümmel bittet nach der regen Diskussion um das Votum für das Projektvorhaben. Die anwesenden sprechen sich mit siebzehn Stimmen (einstimmig) für einen hohen Qualitätsbezug des Projekts aus.

#### **d. „Wendisch-slawische Museumskooperation“**

Frau Barth stellt einleitend die Stiftung Oldenburg Wall vor. Diese bemüht sich gemeinsam mit dem Wallmuseum in Oldenburg durch die Vermittlung der Historie der Slawen deren Bild in der Öffentlichkeit zu verbessern. Durch die zum Teil immer noch falsche und negative Darstellung im Vergleich zu der Kultur der Wikinger ist dieses



schwierig. Durch die deutsche Wiedervereinigung ist heute möglich, auf ein größeres Netzwerk von Museen und Kulturverbänden zurückzugreifen und diese zu intensivieren. Bei bisher drei bundesweiten Treffen mit slawischen Museen und Interessierten bildete sich auf Grund der großen Resonanz ein erstes Museumsnetzwerk. Auch Museen und Ausstellungen aus Polen und Tschechien haben ihr Interesse bekundet. Aus dem freiwilligen Wunsch der engeren Zusammenarbeit heraus, soll nun an einem gemeinsamen Auftritt auch zu Gunsten einer verbesserten Vermarktung ein gemeinsamer Auftritt vorangetrieben werden. Erster Schritt ist die Erstellung eines „Corporate Designs“ und dessen gemeinsame Verwendung. Ebenso ist in diesem Grundlagenprojekt die Erstellung der benötigten wissenschaftlichen Grundlagen sowie die Findung eines gemeinsamen Namens für das Netzwerk enthalten. Das dezentrale Vorgehen der beteiligten Museen hat seine Ursache in der komplizierten und in den Bundesländern nicht einheitlich geregelten Beantragung von nationalen Kooperationsprojekten im Bereich der LEADER-Förderung (AktivRegionen). Für den ersten Baustein der Kooperation hat sich das Wallmuseum Oldenburg zur Verfügung gestellt. Herr Amelung ergänzt, dass nach Rücksprache mit den Kollegen in den anderen Bundesländern und dem Ministerium der Verwaltungs- und Koordinationsaufwand für ein bundesweites Projekt den Umfang der inhaltlichen Bearbeitung weit übersteigt. Durch die hohe Verlässlichkeit der beteiligten Museen und deren teilweise Einbindung in deren AktivRegionen lässt so einen schnelleren Projektfortschritt erwarten. Frau von Oldenburg fragt nach, ob auch Drucksachen wie Plakate im Rahmen des Vorhabens gefördert werden sollen.

Frau Barth erläutert, dass ein gemeinsames Layout Teil des Antrages ist, das dann den Partnern zur Verfügung gestellt wird. Auf dessen Basis erstellen dann die Partner vor Ort selbstständig die benötigten Produkte. Herr Kümmel möchte wissen, ob es eine weitere Zusammenarbeit auf internationaler Ebene geben wird. Frau Barth bejaht. In Anlehnung an die bereits bestehende europäische Wikingerroute wird mit den polnischen und tschechischen Partner bereits an Ideen gearbeitet. Herr Anson fragt, ob die wissenschaftlichen Ausarbeitungen des Projekts auch veröffentlicht werden und wie sich die weiteren Museen am Vorhaben beteiligen. Frau Barth bestätigt die Veröffentlichung der Ergebnisse, die Museen finanzieren den Antrag mit. Darüber hinaus wird ein erster Flyer im neuen Design mit Informationen zu allen Museen erstellt. Diesem wird zu entnehmen sein, wo sich die Museen befinden und welche



thematischen Schwerpunkte dort ausgestellt werden. Herr Wilschewski erwartet durch die Zusammenarbeit der Partner auch eine höhere Bekanntheit Oldenburgs über die Landesgrenzen hinweg. Auch Frau Oldenburg betont den positiven Aspekt der Kooperation, die ihrer Meinung nach besser wirken als Einzelmaßnahmen.

Herr Kümmel stellt das Projekt zur Abstimmung. Zwölf Teilnehmer votieren für eine hohe, drei für eine mittlere Qualität.

## **5. Verschiedenes**

Hehr Amelung weist auf verschiedene Termine im Rahmen der AktivRegion hin. Der Termin des neuen Arbeitskreises wird nach Bedarf festgelegt. Herr Kümmel bedankt sich für die rege Diskussion und Ausdauer der Teilnehmer und schließt um 20:10 Uhr.



# Herzlich Willkommen zum 6. Treffen des Arbeitskreises Bilden & Entwickeln

Oldenburg i. H., 28. März 2018

## Agenda

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls
3. Bericht des Arbeitskreissprechers
4. Projektvorstellungen
  - a. Bauwagengruppe Waldorf-KiGa Oldenburg
  - b. Machbarkeitsstudie Surfmuseum Fehmarn
  - c. Z\_OH+500 – Ein Zukunftsprojekt
  - d. wendisch-slawische Museumskooperation
5. Verschiedenes

## 2. Protokoll

# Anmerkungen zum Protokoll des 4. Arbeitskreistreffens vom 22.11.2017?

### 3. Bericht des Arbeitskreissprechers

#### **Letztes Treffen am 22.11.2017**

##### Themen:

- Projektvorstellungen
  - Förderung eines Stadtmarketings für die Stadt Oldenburg in Holstein, Stadt Oldenburg
    - Beschlossen im Vorstand, Beantragung läuft
  - Kinderhaus Grömitz, Gemeinde Grömitz/Kinderschutzbund
    - Beantragung über Landesprogramm ILE wird derzeit vorbereitet

### 3. Bericht des Arbeitskreissprechers

#### **Fachliche Vorprüfung im Arbeitskreis**

**Ziel:** fachliche Vorprüfung im Sinne einer intensiven Auseinandersetzung mit dem potenziellen Projekt im Arbeitskreis

#### **Neu ist ab 2015:**

Wertung des Arbeitskreises zum Kriterium „Qualität im Sinne der jeweiligen Anspruchsgruppe/ Zielgruppe“ verbindlich für die Projektbewertung.

#### **Skalierung**

0 = kein Qualitätsbezug erkennbar,

1 = geringer Qualitätsbezug

2 = mittlerer Qualitätsbezug

3 = hoher Qualitätsbezug

#### 4. Projektvorstellungen - a. Bauwagengruppe Waldorf-KiGa Oldenburg

# Bauwagengruppe Waldorf-Kindergarten Oldenburg

Antje Stöve

Waldorf – Kindergarten mit Krippengruppe Oldenburg i.H. e.V.



Erweiterung  
des  
Waldorf – Kindergarten  
mit Krippengruppe Oldenburg i.H. e.V.  
um eine  
„Bauwagengruppe“

Mittwoch, den 28. März 2018

Arbeitskreissitzung „Bilden und Entwickeln“

# Der Waldorf – Kindergarten



# Der Waldorf – Kindergarten



# Der Waldorf – Kindergarten



# Der Waldorf – Kindergarten: „Bauwagenfläche“



# Was ist geplant?



- Erweiterung des Kindergartens um eine Naturgruppe für bis zu 15 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren
- geleitet von 2 Erzieherinnen (und einer Vertretungskraft gemeinsam mit der bestehenden Gruppe)
- Konzept: Waldorfpädagogik und Naturpädagogik
- die Natur als 3. Erzieher, der Garten und Wald als Gruppenraum
- Heimat auf dem Kindergartengelände im hinteren Bereich des Gartens und im angrenzenden Schrebergarten
- die Kinder sollen den weitaus größten Teil der Zeit draußen verbringen
- Waldkindergartenwagen als Gruppenraum für wetterbedingten Aufenthalt drinnen, als Lagerraum und Toilette
- an zwei festen Tagen pro Woche Aufenthalt im Wald

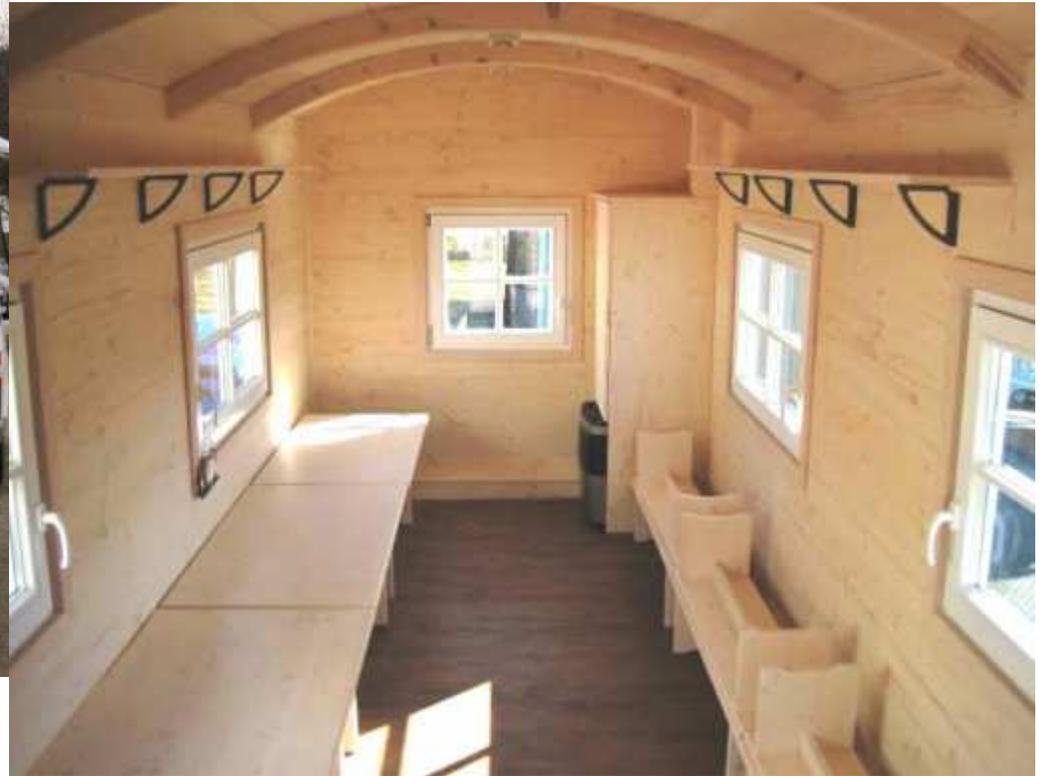
# Konzeptionelle Inhalte



Zusätzlich zur **Waldorfpädagogik**, welche wir schon leben, sind uns folgende **Leitgedanken** besonders wichtig:

- Erleben und Leben in und mit der Natur
- natürliche, kreativitätsfördernde Spielmaterialien (Stöcke, Steine, Sand, Erde, Wasser)
- Achtung und Respekt vor Tier und Pflanze
- Naturverständnis und ökologisches Handeln als Lebensgrundlage
- durchschaubare Umwelt: im Garten säen, pflegen, ernten, essen
- Ansatz der Salutogenese
- Bewegung ist ein natürliches Bedürfnis, durch Bewegung entsteht Freude
- ganzheitliches Lernen und verstärkte Einbeziehung *aller* Sinne
- „Dreck macht gesund“

# Der Bauwagen



# Der Bauwagen



# Bauwagen Bad Segeberg



# Bauwagen Bad Segeberg





# Bauwagengruppe: Investitionshöhe

	<u>geschätzter Betrag</u>
Kindergarten – Bauwagen für 20 – 25 Kinder einschließlich Fenster, Türen, Wärmequelle, Solarmodul, Gaskocherbereich, sanitärer Bereich, Elektrik, individuelle Anfertigungen nach Wunsch, Brandschutz- bzw. allg. Bauauflagen etc.	70.000,00 €
aufgeständerte Außenterrasse (vgl. Bad Segeberg)	15.000,00 €
Schutzhütte	10.000,00 €
Erstausstattung (Elektrogeräte, Inventar etc.)	10.000,00 €
Garten herrichten (Einzäunen, Arrondierung, Gestaltung, Hochbeet)	5.000,00 €
Hausanschlüsse (Strom, Wasser, Gas)	7.500,00 €
Planungskosten (Architekt, Bauantragsgebühren etc.)	7.500,00 €
Unvorhergesehenes	5.000,00 €
<b>geschätzte Gesamtinvestition</b>	<b>130.000,00 €</b>

# Bauwagengruppe: Einnahmen und Ausgaben



		Betrag	
<b>Einnahmen</b>			
Elternbeiträge		15.360,00 €	8 Kinder, Monatsbeitrag € 160
Zuschüsse	Kreis/Land	27.900,43 €	
	Stadt	54.000,00 €	bei der Stadt erfragt
<b>Summe Einnahmen</b>		<b>97.260,43 €</b>	
<b>Ausgaben</b>			
Personalkosten	Jahresgehalt Erzieherin 1. Kraft	- 35.000,00 €	
	Jahresgehalt SPA 2. Kraft	- 30.000,00 €	
	Leitung (52 Wo.x2,5 h x 18 €)	- 2.300,00 €	
	Verwaltung (52 Wo.x3 h x 18 €)	- 2.800,00 €	- 70.100,00 €
	AG-Anteil 20 %	- 14.020,00 €	
Abschreibungen	Gebäude Abschreibung 2 %	- 2.100,00 €	105.000,00 €
	Ausstattung Abschreibung 10 Jahre	- 500,00 €	5.000,00 €
	Schutzhütte 20 Jahre	- 500,00 €	10.000,00 €
Zinsen 2 %		- 1.000,00 €	50.000,00 €
Inventar		- 1.415,28 €	
Gas, Strom, Wasser		- 1.000,00 €	
Instandsetzung		- 500,00 €	
Steuern, Versicherungen, Beiträge		- 1.500,00 €	
Verschiedene Kosten		- 3.000,00 €	
<b>Summe Ausgaben</b>		<b>- 95.635,28 €</b>	
	<b>Gewinn</b>	<b>1.625,15 €</b>	



Herzlichen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit



#### 4. Projektvorstellungen - a. Bauwagengruppe Waldorf-KiGa Oldenburg

<b>Träger:</b>	Waldorf-Kindergarten mit Krippengruppe Oldenburg in Holstein e.V.
<b>Laufzeit:</b>	2018
<b>Kosten:</b>	ca. 130.000 € brutto / ca. 109.244 € netto föfä
<b>Förderquote:</b>	55 % (lokales Kooperationsprojekt)
<b>Förderung:</b>	ca. 60.084 €
<b>Inhalt:</b>	Einrichtung einer neuen „Draussengruppe“ im Waldorf-Kindergarten Oldenburg. Hierfür soll ein passender Bauwagen angeschafft, aufgestellt und eingerichtet werden. Es entstehen 15 neue Betreuungsplätze und zwei Personalstellen.



#### 4. Projektvorstellungen – b. Machbarkeitsstudie Surfmuseum Fehmarn

# Machbarkeitsstudie Surfmuseum Fehmarn

Förderverein Surfmuseum Fehmarn International  
Dr. Andrea Susanne Opielka

Surfmuseum Fehmarn | Forum für Surf-Sport und Surf-Kultur

Bewerbung um Förderung

# Machbarkeitsstudie Surf-Museum



# Surfmuseum Fehmarn | Forum für Surf-Sport und Surf-Kultur

Das Projekt: Surf-Museum Fehmarn

Der erste Schritt: Die Machbarkeitsstudie





# Das weltweit erste Surfmuseum

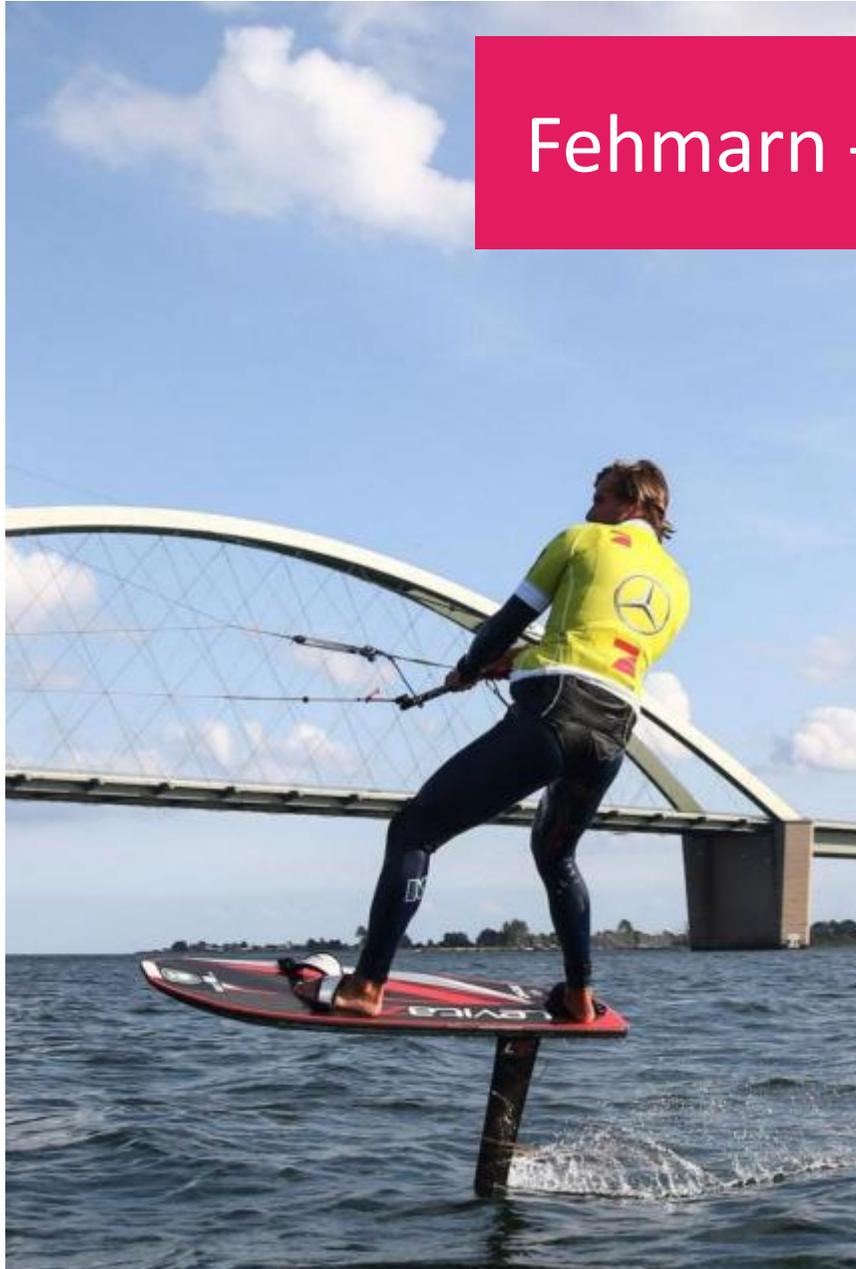
...das sich ganzheitlich dem Thema Surfen widmet:

- alle Surfsportarten
- Beach Culture + Kreativität
- Natur + Wissenschaft

...fokussiert das Lebensgefühl von Freiheit, Spaß + Unabhängigkeit.

... bedient vielfältige Interessen.

# Fehmarn - der perfekte Standort



...ist ein Eldorado für alle Surfer:

- mit 17 Spots für Windsurfer, Kiter, Wellenreiter, SUP-Surfer
- zahlreichen Surfschulen + Shops
- gut erreichbar

....wird verstärkt als Wassersport-Destination vermarket.

...ist der Standort in Deutschland mit hervorragendem Potenzial.



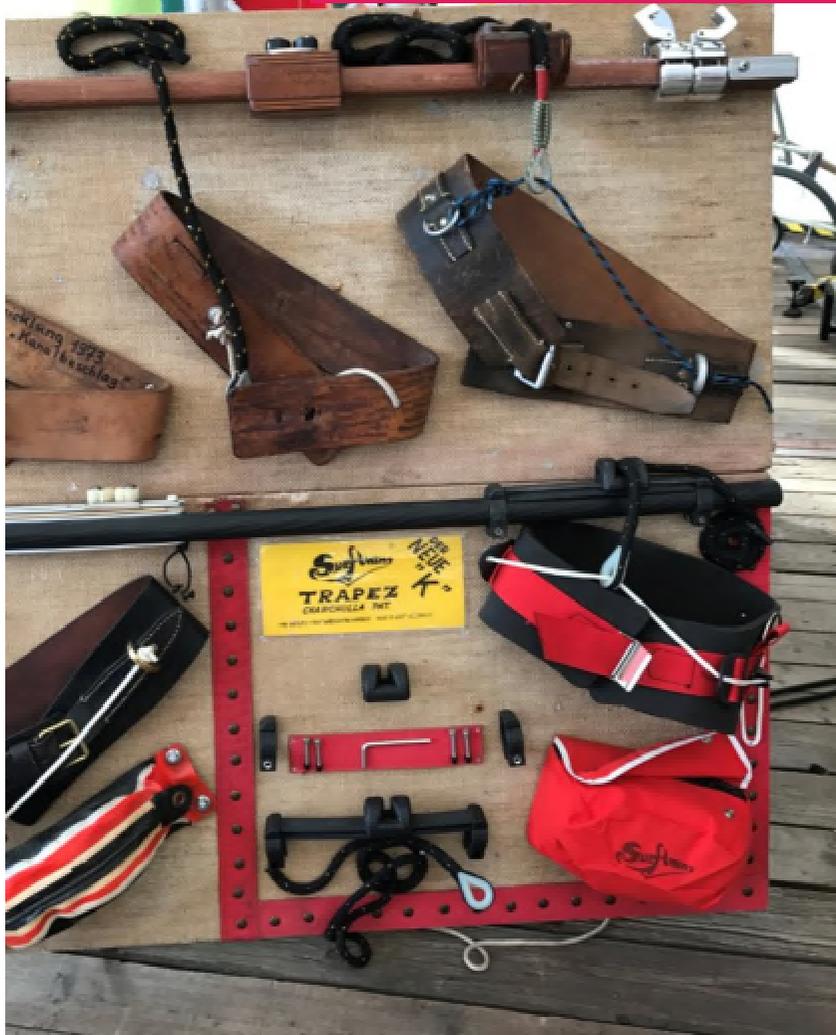
## Surfen – faszinierend + attraktiv

... ist nach wie vor aktuell:

- Windsurfen nach wie vor im Trend
- Kitesurfen + Wakeboarding boomt
- SUP + Foil-Surfing entwickeln sich rasant
- Profisportler wie Philip Köster und Björn Dunkerbeck unterstützen das Museumsprojekt

... ist und bleibt ein Thema, das zieht.

# Die Sammlung des Museumsvereins



... ist zum Staunen einzigartig:

- von den Charchulla-Twins initiiert
- fokussiert die Entwicklung des Windsurf-Materials
- sowie die Anfänge des Kitesurfens
- umfasst mehr als 1500 Exponate
- darunter etliche Sammlerstücke + technologische Kuriositäten

...ermöglicht vielfältige Themen-Ausstellungen.



## Die Zielgruppen + Fans

... sind viel größer als der harte Kern:

- Touristen
- Einheimische
- Interessierte Laien
- Vereine, Schulklassen, Unis
- Aktive Wassersportler

...definieren sich primär über den Lifestyle und den Spaß am Wassersport.



# Das Ausstellungskonzept

... ist modern + zukunftsorientiert:

- Interaktive Erlebnisse
- Edutainment
- Multimediale Aufbereitung
- Museumspädagogische Angebote
- Inhouse-Veranstaltungen:  
Führungen, Filmvorträge, Autogrammstunde,  
Workshops

...bietet Wissen + Unterhaltung für einen mehrstündigen Aufenthalt.

# Surfmuseum Fehmarn | Forum für Surf-Sport und Surf-Kultur

Der erste Schritt: Die Machbarkeitsstudie



## Deshalb eine Machbarkeitsstudie



Das Museum musste ausziehen:

- 2007 – 2011 Surfmuseum in Burg
- angegliedert an eine Modelleisenbahn-Ausstellung
- 30.000 – 40.000 Besucher/Jahr
- Die kostenfreien Räumlichkeiten standen nicht mehr zur Verfügung
- Ein neuer Standort wird gesucht

Machbarkeitsstudie:

Wie verändern sich Besucherverhalten und Wirtschaftlichkeit?

# Die Analyse der Ausgangssituation



Quantitativ und qualitativ:

- Aktuelle Trends im freizeit-touristischen Markt
- Wassersport-Entwicklungen auf Fehmarn
- Übergreifende Wettbewerbssituation
- Besucherpotenzial des Museums

Ergebnisse der Machbarkeitsstudie:

Bedarfsbestimmung, SWOT, Handlungsempfehlungen

# Die Erstellung eines tragfähigen Konzeptes



Bis zu 3 Szenarien:

- Vision und Ziele
- Erfolgversprechende Standorte
- Größe und Flächennutzung des Museums
- Marketing-Strategie, PR, Besucherforschung

Ergebnisse der Machbarkeitsstudie:

Berechnung des Investitionsvolumens

# Wirtschaftlichkeitsberechnung

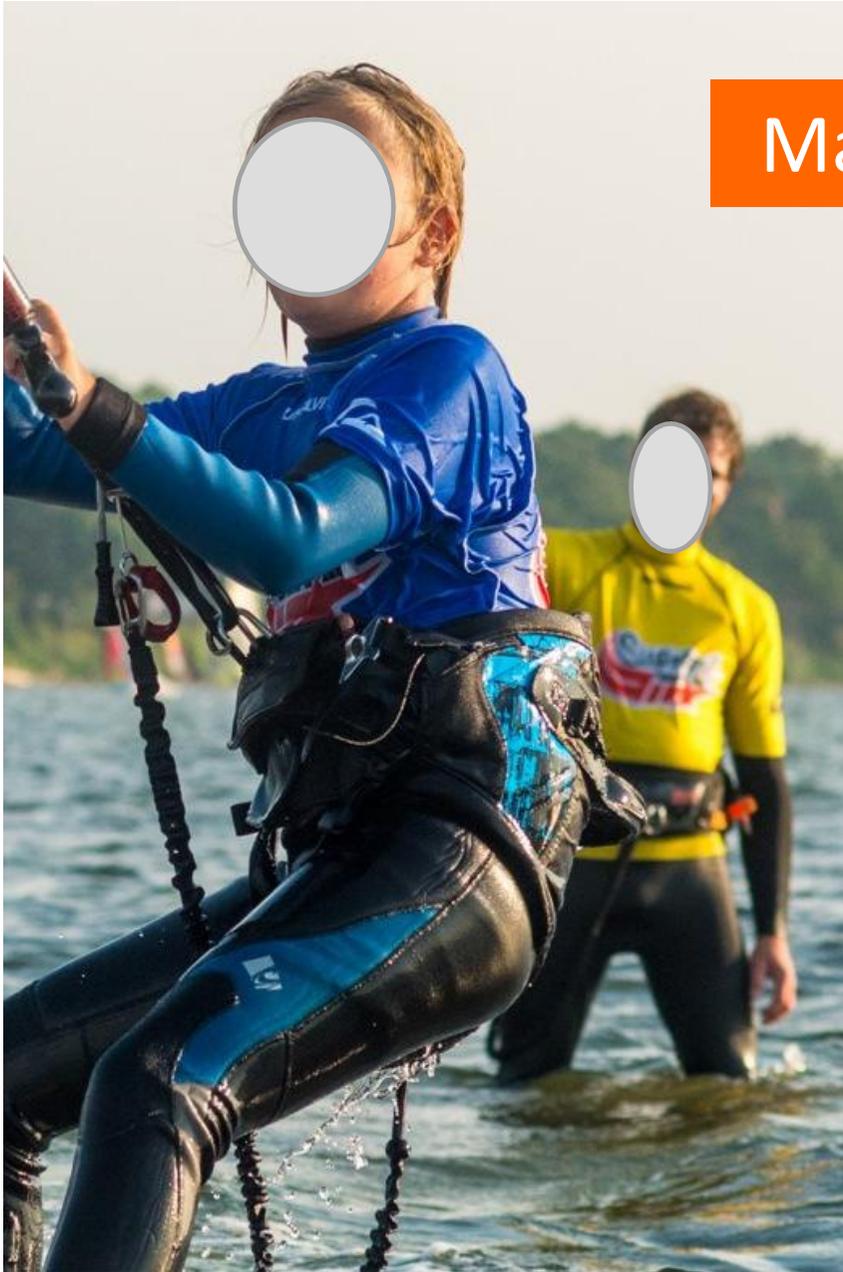


Die Konzepte werden „gerechnet“:

- Abschätzung der möglichen Besucherzahlen
- Einnahmenprognose
- Ausgabenprognose
- Aktualisierung des Angebots

Ergebnisse der Machbarkeitsstudie:

Wirtschaftlichkeits-Szenarien für eine Laufzeit von 15 Jahren



# Machbarkeitsprüfung

Welches Konzept ist umsetzbar?

- Identifikation der wichtigsten Risiken und Stellschrauben

Ergebnisse der Machbarkeitsstudie:

- Bewertung der Handlungsoptionen
- Finale Empfehlungen



## Kosten der Studie

### Kerndaten:

- Erstes Angebot eines Dienstleisters liegt vor
- Projektdauer: 8 Wochen
- Aufwand: 20 Personentage

### Voraussichtliche Kosten:

- Tagessatz: 720 EUR
- Nebenkosten: 500 EUR
- Netto: 14.900 EUR
- Brutto: 17.731 EUR

Surfmuseum Fehmarn | Forum für Surf-Sport und Surf-Kultur

Vielen Dank!



## Das Projekt-Team

Manfred Charchulla  
1. Vorsitzender

Jürgen Charchulla  
2. Vorsitzender

Dr. Andrea Opielka  
Projektmanagement

Jens Weischer  
Marketing

Sascha Sanner  
Kassenwart

Jan-Georg Rickert  
Investor

Surfmuseum Fehmarn International e.V.  
Strandallee 27  
D-23769 Fehmarn OT. Burgtiefe

Telefon: 04371 - 3400  
Fax: 04371 - 6665

E-Mail: [info@surfmuseum-fehmarn.de](mailto:info@surfmuseum-fehmarn.de)

Eingetragener Verein beim Vereinsregister  
Oldenburg/Holstein



#### 4. Projektvorstellungen – b. Machbarkeitsstudie Surfmuseum Fehmarn

<b>Träger:</b>	Surfmuseum Fehmarn International e.V.
<b>Laufzeit:</b>	2018
<b>Kosten:</b>	17.731 € brutto / 14.900 € netto föfä
<b>Förderquote:</b>	55 % (lokales Kooperationsprojekt)
<b>Förderung:</b>	ca. 8.195 €
<b>Inhalt:</b>	Erstellung einer Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudie für ein dauerhaftes Surfmuseum auf Fehmarn. Die weltweit einzigartige Sammlung der Charchulla-Twins an einem der beliebtesten Surfspots Deutschlands bietet hierfür die Grundlage.

#### 4. Projektvorstellungen – c. Z\_OH+500 – Ein Zukunftsprojekt

# Z\_OH+500 – Ein Zukunftsprojekt

Dr. Kathrin Langenohl  
Dr. Helene von Oldenburg

Helene von Oldenburg / Kathrin Langenohl **Zukunft\_OH+500**



# Zukunft\_OH+500

Ein interaktives Kunstprojekt im Raum Ostholstein

- Kathrin Langenohl, Dr. phil., Kunsthistorikerin, Kulturagentin und Kuratorin
- Helene von Oldenburg, Dr. agr., Künstlerin und Kuratorin

- Wie wäre es, wenn wir heute **500** Jahre in die Zukunft sehen könnten?
- Wie wird Ostholstein im Jahr **2518** aussehen? Wie Europa? Wie Afrika?
- Wie geht es der Demokratie?
- Wie wird sie aussehen, die Mobilität, die Wohnsituation, die Freizeitgestaltung, die Bildung, die Nahrungsherstellung, die medizinische Versorgung, die Politik?
- Was macht der Klimawandel?
- Wird es noch Museen geben? Wie würde das aussehen?
- Was wird es nicht mehr geben?

# Einladung

zur Visualisierung und Formulierung  
der Zukunftsentwürfe

- Verschiedene Verteiler
- Netzwerke, auch private
- Presse
- Flyer
- Plakate

## Gefragt werden:

- alle, die sich mit Ostholstein verbunden fühlen und sich Gedanken über die Zukunft machen:
  - Einheimische, Besucher, Durchreisende und Fans jeden Alters
  - Künstler\_innen
  - Wissenschaftler\_innen
  - Landwirte
  - Touristen
  - Schüler\_innen

# Format

- Bilder
- Skizzen
- Fotos
- Filme
- Objekte
- Texte
- Töne

# Orte/Kooperationspartner

- Neustadt, ZeiTTor
- Oldenburg, Wallmuseum
- Fehmarn, Galileo-Wissen
- Schloss Eutin
- Heiligenhafen, Heimatmuseum
- Kloster Cismar
- Erlebnis Bungsberg

# Zeitplan

## 1. Phase:

Sommer 2018: Öffentlichkeitsarbeit

Herbst 2018: 6 Events / Sammeln der Arbeiten in

Neustadt, Oldenburg, Fehmarn, Eutin, Cismar, Heiligenhafen,  
Bungsberg

Winter 18/19: Aufarbeiten der Ergebnisse

## 2. Phase:

Sommer 2019: 4 – 6 Ausstellungen in

Neustadt, Oldenburg, Fehmarn, Eutin, Cismar, Heiligenhafen,  
Bungsberg

### 3. Phase:

#### Herbst 2019 / Frühjahr 2020:

Anlegen eines Archivs

Bereitstellen des Workshop-Koffers zum Ausleihen für Schulen und VHS

Dokumentation Website

Dokumentation Katalog

# Zielsetzung

Austausch und Kommunikation

Vernetzung der Teilnehmer\_innen

Vernetzung der teilnehmenden Kulturorte

Zukunft und Zukunftsgestaltung

Multilog starten

Visionen sichtbar/hörbar machen

Impuls geben für eine Verständigung wie Menschen künftig zusammenleben möchten

Perspektiven öffnen

Über den eigenen Horizont hinaus verweisen

Wahrnehmung der Gegenwart verändern

# Was bleibt?

4. Phase:

Ab 2019:

Website

Archiv

Katalog

Workshop-Koffer

Veränderte Sichtweise der Gegenwart

Zukunft\_OH+500



Phase 1 (2018)				
Was?	Wer?	Einzelposten		Gesamt
Logoentwicklung, Layout für Flyer, Plakate, Sticker, Buttons und Website-Design	Vergabeverfahren			2998,80 €
Website erstellen	Vergabeverfahren			1000,00 €
Nutzung einer Schrift für die Website				300,00 €
Projektvorbereitung, Konzept, Treffen in OH	Helene v. Oldenburg, Konzeption (15 Std) Treffen in OH (20 Std)	35,00 €	35	1.225,00 €
	Kathrin Langenohl, Konzeption (15 Std) Treffen in OH (20 Std)	35,00 €	35	1.225,00 €
KICK-Off - Veranstaltung Z_OH+500	HvO, KL ÖA, 1 zentraler Ort	500,00 €		500,00 €
Veranstaltungen im Museum	Eutin, Bungsberg, Neustadt, Cismar, Grube, Oldenburg, Heiligenhafen, Burg	400,00 € Incl. Vor-und Nachbereitung, Reisekosten	8	3200,00 €
Briefkasten „Zukunftsklappe“ für Einreichungen	Burg a. F.	150,00 €		150,00 €
Schulklassen, Workshop zu Z_OH+500	Künstler*in	35,00 €	20	700,00 €
Videodokumentation	?			
		Gesamt Honorare		<b>11.298,80€</b>

Materialien (2018)				
Was?	Wer?	Einzelposten		Gesamt
Flyer Für beteiligte Museen + Kulturorte	Angebot Muchow Druck , Grömitz Auflage 4000, Format A4			449,96 €
Plakate Aushang in Museen, Touristenbüros, Kulturinstitutionen	Angebot Muchow Druck, Grömitz Format A2	1,00 €	100	100,00 €
Fahrtkosten, PKW				
Aufbewahrung der Exponate (optional)	Miete			500,00 €
Phase 1 Gesamt		GESAMT		<b>12.348,76 €</b>

#### 4. Projektvorstellungen – c. Z\_OH+500 – Ein Zukunftsprojekt

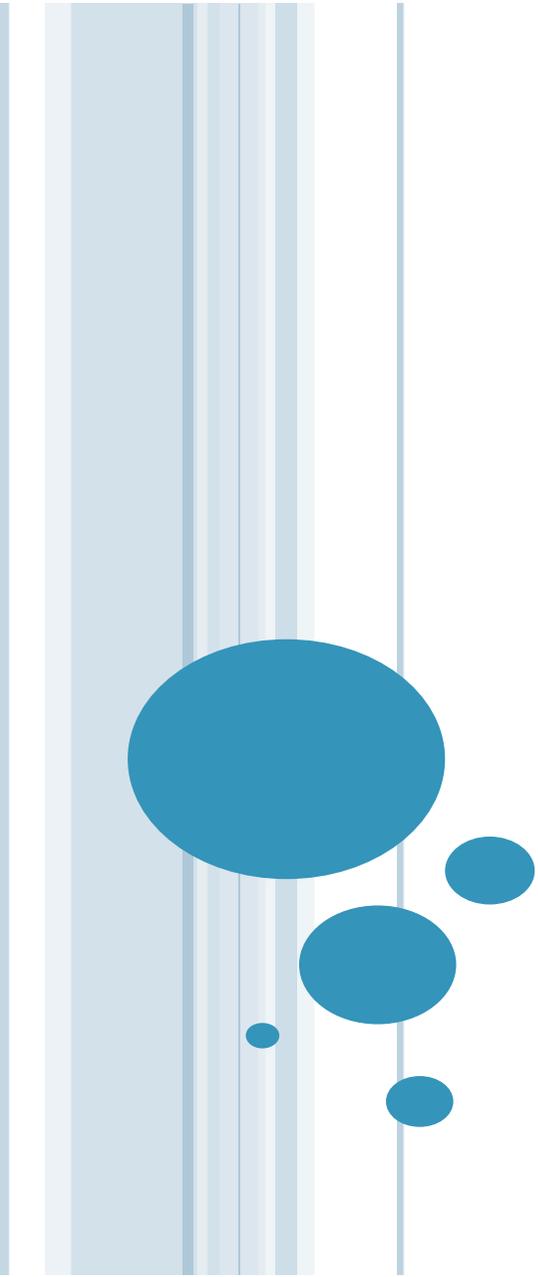
<b>Träger:</b>	privat
<b>Laufzeit:</b>	2018-20
<b>Kosten:</b>	ca. 12.500 € brutto / ca. 10.904 € netto föfä
<b>Förderquote:</b>	55 % (lokales Kooperationsprojekt)
<b>Förderung:</b>	ca. 5.997 €
<b>Inhalt:</b>	Durchführung eines partizipatorischen Kunstprojektes in Ostholstein. Wie wäre es, wenn wir heute 500 Jahre in die Zukunft sehen könnten? Wie wird Ostholstein im Jahr 2518 aussehen? Das Projekt animiert nicht nur, sich Gedanken über eine ferne Zukunft zu machen, sondern bringt die Teilnehmer_innen auch zusammen, so dass sie ihre Erfahrungen und Ideen austauschen und verbinden können. Ein weiter Zukunftsentwurf ermöglicht und zwingt uns außerdem, Gegenwart und Geschichte aus anderer Perspektive zu betrachten und einzuordnen.



#### 4. Projektvorstellungen – d. Gründung eines wendisch-slawischen Museumsnetzwerkes

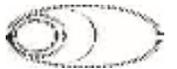
# Gründung eines wendisch-slawischen Museumsnetzwerkes

Dr. Stephanie Barth



# GRÜNDUNG EINES SLAWISCH/WENDISCHEN MUSEUMSNETZWERKES

© Stiftung Oldenburger Wall e.V.  
Dr. Stephanie Barth



# WAS IST DIE IDEE?

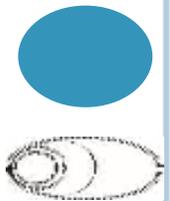
## Ausgangssituation

- Es gibt eine wikingerzeitliche, aber auch eine slawenzeitliche Vergangenheit
- Geschichtliche Wurzeln und Prägung
- Deutlich höherer Bekanntheitsgrad der Wikinger
- Positive Assoziationen mit den Wikingern, negative mit den Slawen

## ZIEL



- Würdigung des slawenzeitlichen/wendischen Elements und deren Bedeutung in der deutschen und internationalen Geschichte
- Bekanntmachung der Museen und Institutionen, die sich slawenzeitlichen Aspekten beschäftigen, über den bisherigen Wirkungskreis hinaus
- Zusammenarbeit der Museen und Institutionen auf fachlichem, projekt- und marketingorientiertem Gebiet



# MIT WELCHEN MITTELN?

---

Vernetzung der Museen

---

Gemeinsames Marketing

---

Organisation eines Jahrestreffen

---

Fachkonferenz zu slawischen Themen

---

Austausch von Museumspersonal, Ehrenämtern und Darstellern

---

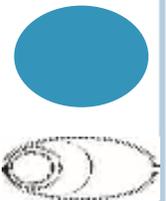
Gestaltung von Wanderausstellungen

---

Pflege von Kontakten in den slawischen Raum auf kulturtouristischer Ebene

---

Gemeinsame Finanzierung der Entwicklungskosten für "slawenzeitliche" Produkte



## WO LIEGEN DIE MUSEEN?

**Wallmuseum Oldenburg**

**Freilichtmuseum Groß  
Raden**

**Regionalmuseum  
Neubrandenburg**

**Rundlingsmuseum  
Wendland**

**Museumsdorf Düppel**

**Slawendorf Brandenburg**

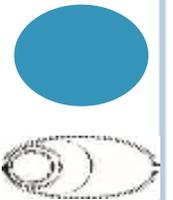
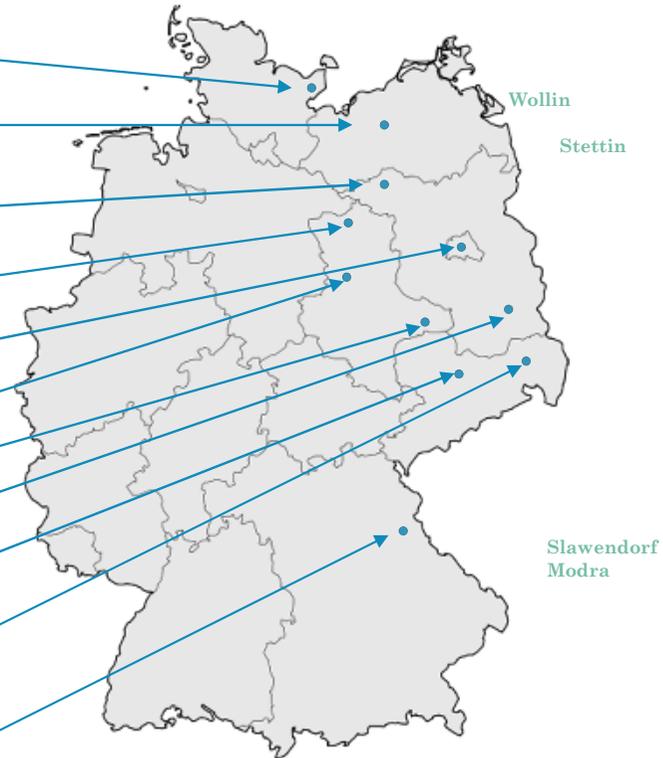
**Slawenburg Raddusch**

**Heimatmuseum Dissen**

**Wendisches Museum  
Cottbus**

**Sorbisches Museum  
Bautzen**

**Geschichtspark Bärnau**



## WAS BISHER GESCHAH:

---

2016 – 2018 drei Tagungen interessierter Museen und Fördervereine  
(Wendland, Torgelow, Bautzen)

---

23. – 25. Oktober 2018: Tagung in Bärnau (Oberpfalz)

---

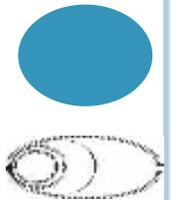
Aufbau von Adressverteilern mit interessierten Einzelpersonen (ca. 80) und  
den Museen/ Institutionen (rd. 35) aus Deutschland, Polen und Tschechien

---

Entwicklung eines Displays zur gegenseitigen Bewerbung der Museen,  
Austausch von Flyern

---

Verlinkung der Internetseiten der Museen und Kultureinrichtungen  
untereinander



## WIE SOLL ES WEITERGEHEN?

---

Projektbezogene freiwillige Kooperation

---

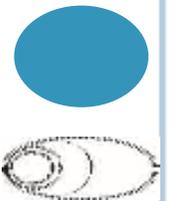
Zusammenarbeit läuft über einzelne Projekte, die an den Museen/Institutionen direkt angegliedert sind

---

Projektträger (Museum, Institution) beantragt „bei sich“ entsprechende Förderung eines überregionales Projektes, z. B. Tagung in Bautzen Leader gefördert

---

Kofinanzierung wird zusammen mit den anderen Partner erbracht



## WAS IST IN DIESEM PROJEKT GEPLANT?

---

Wissenschaftliche Konzeption der Zusammenarbeit (Zusammenstellung der Daten der Museen + Kultureinrichtungen, geschichtlich/ archäologische Einordnung), Briefing der Marketingagentur, Ergänzung der Datenbanken

---

Entwicklung eines Titels und Slogans,  
Bezeichnung der Zusammenarbeit als Netzwerk, Ring ...?

---

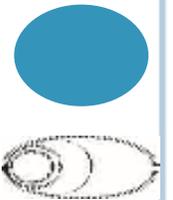
Logoentwicklung, Corporate Design, Grundlayout für Druckprodukte:  
Flyer, Aufkleber, Roll-Up, Schild

---

Gestaltung einer verbindenden Internetseite für das Museumsnetzwerk

---

Druck von Flyern für das Museumsnetzwerk



## WIE SOLL DIE FINANZIERUNG AUSSEHEN?

<b>Bausteine</b>	<b>durch wen</b>	<b>wann</b>	<b>Summe</b>
wissenschaftliche Konzeption einer Zusammenarbeit	Personal	2018	2.500,00 €
Entwicklung eines Titels, Bezeichnung des Netzwerks	Personal /Dienstleister	2018	
Entwicklung von Logo und Slogan, Coporate Design, Layout für Druckprodukte, Ithernetseite	Dienstleister	2018/2019	9.500,00 €
Druck von Flyern Museumsnetzwerk, 2500, DIN lang 6 seitig	Dienstleister	2019	500,00 €
			12.500,00 €
<u>mögliche Finanzierung</u>			
förderfähige Summe			12.500,00 €
davon MwSt			1.596,64 €
Nettokosten			10.903,36 €
Förderbetrag 50% der Nettokosten			5.451,68 €
<u>verbleibende Restsumme über 2 Jahre zu finanzieren</u>			7.048,32 €
Stiftung Oldenburger Wall e.V.	über zwei Jahre		1.250,00 €
Museum 1	über zwei Jahre		966,39 €
Museum 2	über zwei Jahre		966,39 €
Museum 3	über zwei Jahre		966,39 €
Museum 4	über zwei Jahre		966,39 €
Museum 5	über zwei Jahre		966,39 €
Museum 6	über zwei Jahre		966,39 €
<u>Restsumme</u>			0,00 €

© Stiftung Oldenburger Wall e.V.  
Dr. Stephanie Barth



## ZUSAMMENFASSUNG:

---

**Träger:** Stiftung Oldenburger Wall e.V.

---

**Laufzeit:** 2018 bis 2019

---

**Kosten:** ca. 12.500 € brutto / ca.10.904 € netto

---

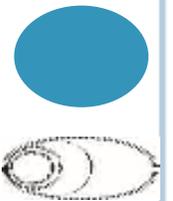
**Förderquote:** 50 %

---

**Förderung:** ca. 5.452 €

---

**Inhalt:** Erstellung der inhaltlichen Grundlagen für ein slawisches Museumsnetzwerk, sowie eines gemeinsamen Marketingrahmens





#### 4. Projektvorstellungen – d. Gründung eines wendisch-slawischen Museumsnetzwerkes

<b>Träger:</b>	Stiftung Oldenburger Wall e. V.
<b>Laufzeit:</b>	2018-19
<b>Kosten:</b>	ca. 12.500 € brutto / ca. 10.904 € netto föfä
<b>Förderquote:</b>	50 % (interregionales/transnationales Kooperationsprojekt)
<b>Förderung:</b>	ca. 5.452 €
<b>Inhalt:</b>	Gründung eines bundesweiten Netzwerkes von wendischen und slawischen Museen. Erstellung der inhaltlichen Grundlagen der Zusammenarbeit sowie eines Marketingkonzeptes, von Werbematerialien, eines gemeinsamen Internetauftrittes und Corporate Designs.

## 5. Verschiedenes

### Termine

- 10.04. Vorstandssitzung AktivRegion mit Projektauswahl
- 12.04. Vortrag „Tourismusmarketing für Schleswig-Holstein – Trends, Strategien und Herausforderungen für die Zukunft“ – Unternehmensverband OH-Plön, Haus des Gastes Malente
- 19.04. Halbzeit in der EU-Strukturförderung 2014 bis 2020 - Welches Zwischenfazit zieht Schleswig-Holstein? – BNUR Flintbek
- 03.05. Die Natur ist DRAUSSEN! RAUS! zum Draußenlernen – BNUR Flintbek, Wildpark Ekholt

## 5. Verschiedenes

- weitere Projektideen und Informationen
- Termine
- nächste Arbeitskreissitzung?
- Sonstiges?



## Verabschiedung

# Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihre Aufmerksamkeit!

**Gerne stehen wir Ihnen unterstützend zur Seite:**

**Michael Kümmel**  
Arbeitskreissprecher  
Neustädter Str. 26-28  
23758 Oldenburg

**Matthias Amelung**  
Regionalmanager Wagrien-Fehmarn  
04361-620700  
matthias.amelung@ar-wf.de  
www.ar-wf.de